Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1149; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2365.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 173. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 14. April **1907.**

Freies Vereinsrecht.

Graf Posadowsky teilte in der Donnerstagssitzung des Reichstages mit, daß er sich mit der Ausarbeitung des Entwurfes eines Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes beschäftige. Begrenzt werden müsse dabei die Vereins- und Versammlungs**freiheit** durch die Forderung der Staatsraison, unter allen Umständen die bürgerliche Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten, und zweitens durch die Rücksicht, daß die betreffenden Vereinigungen nicht verbrecherische Handlungen vorbereiten dürfen. Es ist bezeichnend, daß Graf Posadowsky gerade diese beiden Punkte bei einer Aussprache über Verleihung von Vereins**freiheit** in den Vordergrund rückte. Es hat den Anschein, als ob seine gesetzgeberische Aktion auf nichts anderes hinauslaufen solle als darauf, neue Bestimmungen im Interesse der Erweiterung der staatlichen Eingriffsbefugnisse zu schaffen, durch welche jene „Vereinsfreiheit" teuer erkauft werden kann. Tatsächlich sind die bürgerliche Ordnung und Sicherheit bereits so intensiv durch das Reichsstrafgesetzbuch geschützt, daß dieser Schutz sogar in einigen Paragraphen als ein erheblich weitgehender empfunden worden ist, wie Anträge im Reichstage dartun. Auch zur Vereitelung der Verbrettung verbrecherischer Handlungen befinden sich im Reichsstrafgesetzbuche genügend starke Handhaben in den Strafbestimmungen gegen den Versuch. Es ist völlig unnötig, in einem Reichsvereins- und Versammlungsgesetze besondere Kautelen aufzurichten für die Sicherheit und Ordnung des Staates außer den schon vorhandenen Bestimmungen; durch die Ankündigung des Grafen Posadowsky muß nur von neuem Mißtrauen in die Absichten der Regierung wachgerufen werden. Wenn der Staatssekretär sich bei der Debatte über die kommende Reformära als konservativer Politiker bezeichnete, so besagt das hoffentlich nicht, daß seine Vereinsreform in konservativem Parteigeist gehalten sein wird. Schließlich aber kann man nicht vergessen, daß Graf Posadowsky derjenige Staatsmann gewesen ist, der für die Einbringung der Zuchthausvorlage vom Jahre 1899 und der Berufsvereinsvorlage vom Jahre 1906 die Verantwortung trägt. Ein Mann einfacher und klarer Reformen ist er gewiß nicht, eher ein Konstrukteur des kompliziertesten Polizeimechanismus. Aus der Sphäre der Idee der staatlichen Bevormundung stammen alle seine wirtschafts- und sozialpolitischen Methoden. Er wird es auch auf dem Gebiete der Reichsvereinsgesetzgebung vermutlich zu einer starken Kompliziertheit von Bestimmungen und Ausnahmebestimmungen, Konzessionen und Einschränkungen bringen mögen.

Das ist nicht das, was das deutsche Volk brauchen kann. Nicht Rechtsdifferenzierung, Rechtskomplizierung und labyrinthische Methoden sind am Platze, sondern ganz einfache und klare Bestimmungen, durch welche eine einheitliche Vereinigungs- und Versammlungsbefugnis in allen Einzelstaaten des Reichs eingeführt, das überflüssige Polizeirecht beseitigt und die Rechtsverleihung auf die Frauen ausgedehnt wird. Man betrachte doch einmal die Gegensätze auf dem Vereins- und Versammlungsgebiet zwischen Mecklenburg und Württemberg. Sind die Württemberger bessere Menschen wie die Mecklenburger, daß letzteren unbedingt die polizeistaatliche Kandare angelegt werden muß?! Könnten nicht, wie Naumann vorschlug, die von allem überflüssigen Arabeskenwerk befreiten württembergischen vereins- und versammlungsrechtlichen Bestimmungen einheitlich für das ganze Reich eingeführt werden?

Gewiß sind einige weitere Gesichtspunkte zu berücksichtigen, die bei der generellen Verleihung eines freiheitlichen Vereins- und Versammlungsrechtes nicht außer acht gelassen werden können. Dahin gehört zunächst die Stellung der Religionsgemeinschaften und kirchlichen Vereine. Dieser Teil der Vereinsgesetzgebung würde sich in gewisser Beziehung mit dem Inhalt des Toleranzantrages kreuzen, zumal in den §§ 11—13. Die enge Verbindung von Kirche und Staat in Deutschland läßt es erforderlich erscheinen, das kirchliche Vereinswesen mit der größten Aufmerksamkeit zu prüfen. Es empfiehlt sich, hierbei auch das Material des Auslands heranzuziehen, und speziell die französische Gesetzgebung, die sich ja erst kürzlich eingehend mit der Materie befaßt hat, nicht zu ignorieren. Jetzt ist reichsstrafgesetzlich u. a. die Bildung von und die Teilnahme an Vereinen verboten, in welchen gegen unbekannte Obere Gehorsam oder bekannte Obere unbedingter Gehorsam versprochen wird. Die Bestimmung hat nicht verhindern können, daß das marianische Kongregationswesen, das mit dem Jesuitenorden in engster Beziehung steht, ebenso wie andere religiöse Brüderschaften und Orden sich mehr und mehr in Deutschland, zumal in Preußen, eingewurzelt haben. Auf die in diese kirchenpolitische Sphäre gehörenden Vereine müßte ein allgemeines reichsdeutsches Vereinsgesetz gebührend Rücksicht nehmen. Das kann aber jedenfalls nicht die Tendenz der Reformen sein, dem ultramontanen Kongregations- und Ordenswesen einen möglichst bequemen Weg zur Abbröckelung und Abtragung der modernen freien Geisteskultur zu eröffnen. Dadurch, daß die Frage des Schutzes der Ordnung und Sicherheit des Staates und der Verhütung von verbrecherischen Aktionen in den Vordergrund gerückt wird, soll man sich nicht soweit irre führen lassen, bis etwa gar zu der Verkennung der viel aktuelleren Gefahr, die der modernen Kultur aus der ultramontanen Vereinspropaganda erwächst, wenn ihr die noch völlig unorganisierte moderne Kultur schutzlos preisgegeben wird.

Ein zweites Moment von Wichtigkeit liegt auf nationalpolitischem Gebiet, für Preußen in der polnischen und dänischen, für das Reich in der elsaß-lothringischen Frage. Aber auch über diese Schwierigkeiten wird man hinwegkommen können. Je weniger chikanös, je freier das Vereins- und Versammlungsrecht ist, desto wohnlicher wird den anderssprachlichen Bevölkerungsteilen das deutsche Reich sich präsentieren, desto weniger werden sie zu klagen und auszusetzen haben. Jedenfalls darf die große Mehrzahl des deutschen Volkes auf die Einführung eines liberalen Vereins- und Versammlungsrechtes nicht warten, bis Preußen seine Polenfrage gelöst hat, und es kann ihm ferner nicht zugemutet werden, daß es sich mit einem Vereins- und Versammlungsrecht zufrieden gibt, welches von der Voraussetzung ganz exzeptioneller provinzieller nationalpolitischer Gegensätze ausgeht.

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Gestern vormittag wurde für den Prinzen **Arenberg** eine feierliche Seelenmesse in der St. Ursula-Kapelle in Berlin gelesen. Reichskanzler Fürst **Bülow**, Kolonialdirektor **Dernburg**, zahlreiche Mitglieder der Kolonialabteilung, Abgeordnete des Zentrums und anderer Fraktionen und Mitglieder der Kolonialgesellschaft wohnten der Feier bei.

Vom Kalisyndikat.

Der Aufsichtsrat des **Kalisyndikats**, der in Berlin getagt hat, erledigte zunächst interne Angelegenheiten und beschloß dann einstimmig und ohne Debatte, die **Klage** gegen die Kaliwerke Aschersleben anzustrengen.

Das Carnegie-Institut in Pittsburg.

Im Konzertsaale des Carnegie-Instituts in Pittsburg erfolgte gestern die feierliche Verleihung der Ehrentitel. Es erhielten den Titel Doktor der Rechte die Vertreter Deutschlands Staatsminister v. **Möller**, Generalleutnant v. **Löwenfeld**, Archivdirektor **Koser**, Hofarchitekt v. **Ihne**, Bildhauer Professor **Schaper**, Oberstleutnant **Dickuth**, den Titel Doktor der Naturwissenschaft der Astronom Prof. **Archenhold**.

Parlamentarisches.

— Dem **Reichstag** ist ein **Ergänzungsetat** zum Etat für 1907 zugegangen, der 7,500,000 M. fordert zur Hilfeleistung aus Anlaß von Verlusten infolge des Eingeborenenaufstandes in Südwestafrika und 30,000 M. zur Gehilfe an Beamte und Militärpersonen, sowie deren Hinterbliebene für Verluste an Inventar und Materialien.

Hochschulwesen.

— Der **Thüringer Lehrerbund**, der 4200 Mitglieder umfaßt, beschloß in einer Vertreterversammlung in Jena die Einreichung eines Gesuchs um anderweitige Regelung des Universitätsstudiums der Lehrer.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung.")

28. Sitzung vom 13. April. 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Die zweite Beratung des **Etats des Reichsamts des Innern** wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fortgesetzt.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.dem.): Ich gebe dem Staatssekretär zu, daß auch in parlamentarischen Ländern für die Arbeiter noch viel zu wünschen übrig bleibt, aber der Staatssekretär kann doch nicht leugnen, daß in England der Arbeiter einen weit größeren Einfluß hat als bei uns. Bei uns herrscht leider immer ein kleinlicher Polizeigeist, den wir leider selbst in den sozialpolitischen Gesetzen finden. Hierunter leidet unser ganzes politisches und soziales Leben. Nun hat uns ja der Staatssekretär ein großes Programm vorgelegt. Ich hoffe, daß dann der Reichstag wenigstens früh genug einberufen wird, damit er Zeit genug hat, so wichtige sozialpolitische Gesetze zu erledigen. Wenn der Reichstag so spät einberufen wird wie gewöhnlich, ist keine Zeit dazu. Ueberstürzen lassen sich solche Vorlagen nicht. Eine sehr wichtige Frage, die Einbeziehung der Heimarbeit in die Krankenkassengesetzgebung kann ohne Gesetz erfolgen, dazu bedarf es nur einer Verwaltungsmaßregel. Aber der größte Bundesstaat, Preußen, sträubt sich fortgesetzt, diese Vorordnung zu erlassen. Der **Hamburger Hafenarbeiterstreik** ist nur entstanden, weil die Arbeiter sich weigerten, **36 Stunden nacheinander zu arbeiten**. Die Neuerung hätte durch eine einfache Verordnung dem **36 Stundentag** ein Ende machen können, aber es **fehlt ihr an Mut** und Entschiedenheit, den Unternehmern und Reedern entgegenzutreten. Sie hat aber nichts dagegen, daß **aus allen Ländern zusammengesetzte Leute** in die deutschen Häfen hineingelassen werden. Somit weiß man alle möglichen Leute aus, aber wenn es Herrn Ballin paßt, werden die Lücken weit aufgemacht und Leute werden hineingelassen, die nicht den besten Schichten angehören, um Streikbrecherdienste zu tun. Der **Terrorismus der Unternehmer** ist sehr groß, er spielt sich nur nicht so in der Oeffentlichkeit ab. Die Herren rücken dem Einzelnen einfach auf die Bude und sagen: Es geht dir schlecht, wenn du dich uns nicht anschließt. Den Gewerkschaften legt man jeden Streik in der Werkstatt, jede Prügelei zur Last, auch wenn sie gar nichts damit zu tun haben. Denken Sie nur an den Totschlag in Dessau! Wenn Herr Dr. Stresemann sich über den Terrorismus der Gewerkschaften beschwert, so möge er dafür sorgen, daß in den Kriegervereinen mehr Toleranz geübt wird. Jetzt ist den Kriegervereinsmitgliedern jede Beteiligung an den Gewerkschaften verboten. Ebenso unbegründet sind die Klagen des Herrn Raab über die Konsumvereine. Daß die Hamburger „Produktion" ihre Spareinlagen zum Teil in Arbeiterwohnungen anlegt, das ist eine sozialpolitisch wertvolle Tat. Herr Raab verlangte, daß den Konsumvereinen das Dividendenzahlen verboten werden sollte. Nun, wenn Sie dafür sorgen, daß auch den Aktiengesellschaften das Dividendenzahlen verboten wird (Heiterkeit), dann ließe sich darüber reden. Redner geht sodann auf das Gebiet der Versicherungsgesetzgebung über. Er **nimmt die Aerzte gegen den Vorwurf in Schutz**, daß sie allzu leicht geneigt seien, bei Arbeitern einen Rentenanspruch zuzugeben. Im Gegenteil, sie prüfen jeden Fall allzu peinlich und gewissenhaft. (Sehr wahr!) Sehr im argen liegt die Unfallversicherung in der Landwirtschaft. Da gibt es Vollrenten von 200 und 120 Mark das Jahr, davon soll der vollständig Erwerbsfähige leben. (Hört! hört!) Ich bin der letzte, der nicht die **Wohltaten der sozialen Gesetzgebung anerkennt** (Hört! hört!), aber verkennen Sie auch nicht, daß sie noch ihre Schwächen und Mängel hat. Was die **Privatversicherung** anlangt, so fordern wir deren **Verstaatlichung**. Es ist ein Riesenkapital, was in diesen Unternehmungen steckt. Dies braucht wirklich nicht der privaten Spekulation überlassen zu bleiben. Die Versicherung könnte dann ganz andere soziale Wirksamkeit haben.

Staatssekretär **Graf Posadowsky**: Ich freue mich darüber, daß der Vorredner als Mitglied der sozialdemokratischen Partei **den Segen der sozialpolitischen Gesetzgebung anerkannt** hat. Solche Aeußerungen haben wir bis jetzt von dieser Seite nicht gehört. (Widerspruch bei den Soz.) So, sie bestreiten das? Nun, ich werde die Aeußerungen zusammenstellen lassen.

Feuilleton.

Berliner Brief.

Augenblicklich feiert in Berlin eine seltsame Idee wahre Orgien: Den Völkerfrieden durch die Kunst herbeizuführen. Von allen Seiten strömen fremde Künstler herbei, um die Völker durch den Austausch der Kunst einander näher zu bringen und — viel Geld zu verdienen. Ein großer Zweck heiligt die verstecktesten Absichten, und wenn bei den Empfangsbanketten zwischen Fisch und Braten rüh ende und feierliche Worte über die „versöhnende Gewalt der Kunst" gesprochen werden, so macht das einen guten Eindruck und ist am nächsten Tage doch wieder vergessen. Denn ohne ernsthaften Grund wird heutzutage ein Krieg nicht mehr geführt und wirtschaftliche Kämpfe lassen sich durch die schönsten Theateraufführungen nicht aus der Welt schaffen.

Aber anders malt sich scheinbar in Schauspielerköpfen die Welt. Denn heute kann keine Primadonna mehr aus Paris nach Berlin kommen, um gute und schlechte Kritiken zu ernten und die Wollust eines großen Beifalls in einem fremden Milieu zu fühlen, ohne daß sofort auf den bedeutenden und günstigen Einfluß dieses Ereignisses auf die hohe Politik hingewiesen wird. Du lieber Himmel! Diplomatische Künste sind gewiß recht billig und auch hier wird mit Wasser gekocht. Aber durch solche Nebensächlichkeiten werden sie ganz gewiß nicht beeinflußt. Oder soll vielleicht Herr Gunzbourg, der Manager der Monte Carlo-Oper, den Friedensengel bilden? Eins ist gewiß, daß er eine große Reklame zu machen versteht. Denn das Fiasko dieser Truppe, die augenblicklich im hiesigen Königl. Opernhause gastiert, ist ebenso groß, wie das billige Lob, das ihr vor der ersten Aufführung durch ihren geschmeidigen Direktor in den Zeitungen gespendet wurde. Aber er versteht sein Geschäft. Er wußte es dahin zu bringen, daß sich die Eröffnungsvorstellung zu einem großen **höfischen** Fest gestaltete, dem der Kaiser und das ganze Kaiserliche Haus beiwohnten und den Glanz liehen, der von der mittelmäßigen Vorstellung nicht ausging. Gunzbourg lacht sich ins Fäustchen. Die 20 Mark, welche ein Billet kostet, sind ja eine Lapperei! Aber die **Weltreklame**! Monte Carlo hat nun eine Attraktion mehr.

Soeben hat sich ein neues Mitglied der Theater-Friedens-Konferenz eingefunden, nämlich **Beerbohm-Tree**. Auch er kommt — natürlich — um die Völker einander näher zu bringen. Zu seinen Ehren wurde ein Bankett gefeiert, bei dem die „Koryphäen" von Berlin anwesend waren. Als Vertreter der Regierungskreise sprach glatt und geschniegelt der Generalintendant v. Hülsen ein paar Worte. Auch Beerbohm-Tree feierte die „Vereinigung" der Völker durch die Kunst. Worte . . . Worte . . . Laßt uns Taten sehn! Große Männer, von deren Ankunft die Zeitungen dröhnen, stellt man sich anders vor, schweigend und handelnd. Nicht um die Gunst der johlenden Menge buhlend, gleichgültig gegen gute und üble Nachrede. Aber das ist scheinbar anders geworden. Der „große Mann" wird interviewt und eröffnet auf Anhieb einem Fremden Herz und Seele.

Edvard **Grieg** ist hier, der Komponist des „Peer Gynt" und manch herrlicher Lieder. Aber kaum angelangt, schüttete er einem Reporter alle Geheimnisse über seine Beziehungen zu Ibsen in den Schoß. Das sollte über der Neugierde stehen! Und, wenn es erzählt wird, müßte es wie eine Lebensbeichte werden. . . . Einen erfreulichen Anblick kann Berlin wieder genießen. Die **Cleo de Merode** tritt im „Wintergarten" auf. Ihre Bewegungen sind die Anmut, lebendig gewordene Formen griechischer Kunst. Sie schreitet nur, und man erkennt die Harmonie des Lebens. Sie ist ewig jung und ihr Wesen die kindliche Unbewußtheit. Cleo ist keine Künstlerin, sie ist ein Programm. Die **Dell'Era** tanzt auch. Und ihr Tanz ist höchste Kunstfertigkeit, der Tanz der **Isidora Duncan** ist affektierte Schlichtheit und Naturnachahmung, aber der Tanz der Cleo ist die Natur selbst, durch künstlerische Vollendung geadelt. Die reinste Natur selbst. . . .

ini.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070414016/fragment/page=0001

Im einzelnen hat der Vorredner manche Ausstellungen gemacht. Er beklagte sich darüber, daß die Revisionsinstanz zuweilen den Rentenanspruch eines Verunglückten unbegründet aufhebt. Die Fälle, die ich dem Haus mitgeteilt habe, beruhen auf amtlichen Berichten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Baden, und es ist mir nicht bekannt, daß die dort mitgeteilten Tatsachen Widerspruch erfahren hätten. Ich stimme mit dem Vorredner darin überein, daß das Gesetz gewissenhaft und korrekt ausgeführt wird. Die vorgetragenen Wünsche sollen in Betracht gezogen werden. Es ist ein großer Uebelstand, daß die Anträge der unteren Instanzen vielfach nicht mit genügender Sorgfalt behandelt werden. Daher kommt dann: quod non est in actis, non est in mundo. Die Fälle, wo Renten entzogen worden sind, gehören jedoch zu ganz flachrunden Verletzungen des Gesetzes. Irgendwelche Angriffe gegen die Aerzte richten zu wollen, ist mir gar nicht eingefallen. Wohl aber freue ich mich darüber, daß der Vorredner für die Aerztetschaft eingetreten ist, während seine Partei sie doch im allgemeinen immer angegriffen hat. Ich kann seinen diesbezüglichen Ausführungen nur beistimmen. Was nun die Sonntagsruhe in der Binnenschiffahrt anlangt, so habe, ich sie immer für notwendig gehalten. Die Erhebungen des Betriebs für Arbeiterstatistik sind aber noch nicht beendet. Die Regelung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe hat in der Tat eine Fülle von Ausnahmen erfahren. Es wird eine neue Verordnung vorbereitet, und ich kann schon jetzt sagen, daß manche bis jetzt bestehende Ausnahmen nicht aufrecht erhalten werden können. (Hört, hört!) Ueber die Verhältnisse in der Glasindustrie habe ich die Berichte der Gewerbeinspektoren einverlangt. Sowie sie eingelaufen sind, wird man an eine Regelung gehen. Ueber die Sonntagsruhe in den Glashütten sind bereits einige Bestimmungen getroffen worden, die Verbesserungen darstellen. Was das Submissionswesen anlangt, so finden die preußischen Bestimmungen im Reiche bereits allgemeine Anwendung, bis auf die Heer- und Marineverwaltung, wo besondere Verhältnisse vorliegen. Ich habe aber auch mit diesen bereits wegen der Einführung verhandelt. Keineswegs darf jetzt das niedrigste Angebot maßgebend werden für den Zuschlag und anderes mehr. Die formalen Bestimmungen allein aber tun es nicht. Es kommt darauf an, wie sie ausgeführt werden, und dazu gehört ein liebevolles Hineinversenken der betreffenden Beamten. Ueber die Arbeitsverhältnisse der Bureauangestellten bei Rechtsanwälten und Notaren hat die preußische Regierung den anderen Vorschläge gemacht, die Gegenäußerungen liegen aber noch nicht völlig vor. Es ist ferner eine allgemeine Regelung der Arbeitsverhältnisse in gesundheitsschädlichen Industrien verlangt worden. Der preußische Handelsminister erkennt ein Bedürfnis dafür nicht an. Ich werde zusehen, ob sich nicht noch eine Einigung der Anschauungen erzielen läßt. Sehr schwierig ist auch die Frage der Zugehörigkeit zum Handwerk oder zum Gewerbe und die davon abhängende Anwendung der Arbeiterschutzbestimmungen. Ich habe auch darüber mit dem preußischen Handelsminister verhandelt. Der einfachste Weg ist vielleicht der, daß man nach der Zahl der Gehilfen unterscheidet. Ferner muß auch die Anwendung einer motorischen Kraft in Betracht gezogen werden. Eine befriedigende Lösung kann jedenfalls nur erzielt werden, wenn man sich an äußere Merkmale hält, die der individuellen Willkür entgegen sind. Die Frage des Betriebs ist sehr schwierig zu entscheiden. Es ist der Vorschlag gemacht worden, eine Schlußinstanz zu errichten. Eine Umfrage bei den Regierungen hat aber ergeben, daß ein Bedürfnis nach einer solchen Regelung nicht vorliegt. Die jetzige Art der Regelung genügt auch. In allen zweifelhaften Fällen soll der Handwerkskammer Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern und eventuell einzugreifen. Es ist wieder einmal von der Schädlichkeit des Hausiergewerbes gesprochen worden. Ich gebe zu, es ist zum Teil eine überlebte Einrichtung, ebenso wie die Jahrmärkte. Andererseits glaube ich kaum, daß eine Mehrheit in diesem Hause für das Verbot des Hausierens sich findet. Neue Reichsämter sind verlangt worden. Zunächst ein gewerberechtliches. Darüber kann ich zunächst noch keine Auskunft geben. Ferner ein chemisch-technisches. Da liegt ein Bedenken vor: daß nämlich ein solches Amt gar zu leicht in ein bureaukratisches Schema kommt und die Fühlung mit dem praktischen Leben verliert. Andererseits könnte ein solches Amt auch nie die erforderlichen ersten Kräfte bekommen. Die wirklich hervorragenden Chemiker beziehen in der Privatindustrie so große Gehälter, daß die Reichsverwaltung ihnen mit Rücksicht auf die übrigen Beamtenkategorien gleiche Bedingungen nicht bieten kann. Es ist vorgeschlagen, daß aus allgemeinen Fonds Chemiker bezahlt würden, die aus einem Stiftungsfonds der Chemiker Zulagen erhielten. Mit anderen Worten: ein Mittelding zwischen einem Staats- und einem Privatinstitut zu schaffen. Es ist dies zwar nur ein Projekt, aber ich glaube, auf diesem Wege könnte man vorgehen und ein Institut schaffen, das auf voller wissenschaftlicher Höhe stände. Es ist nun beantragt worden, Erhebungen über die gesamte Metallindustrie zu veranstalten. Ich habe mich deshalb an den preußischen Handelsminister gewandt, der die Frage eingehend erörtern wird. Es sind ja bereits eine Anzahl von Verordnungen auf diesem Gebiete erlassen und ich werde mich mit dem Reichsgesundheitsamt in Verbindung setzen. Nun hat man die Behauptung aufgestellt, es wäre Schuld des Bundesrats, daß die soziale Gesetzgebung nicht schneller gehe. Diese Angriffe gingen, von anderer Seite hat man den Reichskanzler dafür verantwortlich gemacht. Ich glaube, daß diese Angriffe nicht zutreffend sind. Zunächst muß ich sagen, daß sowohl über das Tempo als auch über den Inhalt der sozialpolitischen Gesetze zwischen mir und den Reichskanzler nicht die leiseste Meinungsverschiedenheit besteht. Wenn ich hier Ausführungen mache über das Vereinsgesetz, so sind das Ergänzungen zu der Erklärung, die der Reichskanzler hier gegeben hat. Auch auf sozialpolitischem Gebiete ist der Reichskanzler mit mir in bezug auf die Ziele und den Umfang der sozialpolitischen Gesetze vollkommen einer Meinung. (Beifall.) Wenn hier hervorgehoben wird, daß auf sozialpolitischem Gebiete in den letzten Jahren nichts geschehen ist, so dürfen Sie doch nicht vergessen, daß doch verschiedene Verordnungen erlassen sind, die erhebliche Vorarbeiten nötig machten. Manchmal sieht das Ergebnis ja sehr dürftig aus, aber die Verordnung greift tief in das gewerbliche Leben ein und erfordert eingehende Erörterungen, die sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, wenn auch die Verordnung nur einen kurzen Inhalt hat. Man muß doch auf diesem Gebiete sehr vorsichtig sein, wo diese Verordnungen nicht die Lebensbedingungen der Industrie lähmen. Ich will zugeben, daß in einem Einheitsstaate die Gesetzgebung schneller funktionieren kann als in einem Föderativstaate. Denn in einem Föderativstaate hat jede Regierung das Recht, die Fragen der Gesetzgebung, ehe sie sich zu einer Vorlage verdichten, nach ihren besonderen Verhältnissen eingehend zu prüfen, und innerhalb jeder Regierung — nicht nur in Bayern, sondern auch in dem kleinsten Bundesstaate — hat jeder Vertreter eines Ressorts das Recht, die Fragen zu prüfen nach den Verhältnissen seines Ressorts. Daraus ergibt sich dann eine gewisse Verzögerung, die das Tempo der Gesetzgebung langsamer erscheinen lassen, als es wirklich ist. Wenn Sie die Vorlagen, die ich angekündigt habe, sich ansehen, dann werden Sie finden, mit welch einer ungeheuren Menge gesetzgeberischer Arbeit das Reichsamt des Innern beschäftigt ist. Bedenken Sie ferner, welche Menge von Verordnungen das Reichsamt des Innern getroffen hat. Bei all den Vorlagen, die ich Ihnen in den letzten Tagen angekündigt habe, sind auch zum Teil schon die Vorarbeiten erledigt und haben schon das Reichsamt des Innern und den Bundesrat beschäftigt. Wenn Sie dies bedenken, so müssen Sie zugeben, daß auch der Bundesrat das Zeugnis verdient, daß er seine Pflichten gegenüber den öffentlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen des deutschen Volkes vollkommen erfüllt hat. (Lebh. Beifall.)

Nach weiterer Debatte vertagt das Haus endlich die weitere Beratung auf Montag 2 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung").

Abgeordnetenhaus.

42. Plenarsitzung vom 13. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Rheinbaben u. a.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung der im Herrenhause bereits erledigten Novellen zu den Pensions- und Reliktenversorgungsgesetzen.

Die Vorlage geht nach längerer Debatte an die Budgetkommission.

Es folgt die Beratung des Entwurfes eines Richterbesoldungsgesetzes.

Der Entwurf bezweckt die Einführung des Dienstaltersystems für die Amtsrichter und Landrichter; auf die Staatsanwälte soll diese Maßnahme im Verwaltungswege ausgedehnt werden.

Der Entwurf geht an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Ohne Debatte werden hierauf in erster und zweiter Lesung erledigt: der Entwurf zur Abänderung des Gesetzes, betreffend den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretungen und betreffend die Bildung von Parochialverbänden in Schleswig-Holstein.

Hierauf wird die zweite Beratung des Kultusetats fortgesetzt bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten".

Sie beginnt heute bei dem von nationalliberaler und freisinniger Seite eingebrachten Antrage,

die Regierung zu ersuchen, eine Gleichstellung der Oberlehrer an den höheren Lehranstalten im Gehalt mit den Verwaltungsbeamten und Richtern zu bewirken.

Hierzu liegt ein Amendement des Abg. v. Heydebrand (kons.) vor, das vor die Worte „Gleichstellung usw." eingeschaltet wissen will die Worte „im Rahmen der demnächst beabsichtigten allgemeinen Neuordnung der Beamtengehälter."

Der Antrag wird mit dem Amendement Heydebrand einstimmig angenommen.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß gegen 3¾ Uhr.

(Ergänzungsbericht folgt).

Ausland.

Der König und die Königin von England

sind gestern vormittag 10 Uhr in Malta eingetroffen. Das gesamte englische Mittelgeschwader feuerte Salut.

Zweite Haager Konferenz.

Der Geh. Justizrat Dr. Philipp Zorn, Professor der Rechte an der Universität Bonn, wird gleichfalls als Delegierter Deutschlands an der Friedenskonferenz in Haag teilnehmen.

Interpellation über das Märzfieger Uebereinkommen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause kündigte der Abgeordnete Polit eine Interpellation betr. das Märzfieger Uebereinkommen an. Er trägt an, ob dieses noch bestehe, wie sich Oesterreich-Ungarn und Rußland gegenüber den mazedonischen Ausgleichungen, sowie England gegenüber verhalten, das bereit sei, die Verhandlungen nach einer Autonomie Mazedoniens zu unterstützen, und ob Oesterreich-Ungarn bereit sei, das transbalkanische Bahnprojekt zu unterstützen, das die Donau mit der Adria verbinden soll.

Geschworenen-Diäten in Frankreich.

Das Amtsblatt in Paris veröffentlicht ein Dekret, wonach den Geschworenen eine Reiseentschädigung und Diäten bewilligt werden, und zwar für Paris 10 Fr., für Städte von 40,000 und mehr Einwohnern 8 Fr. und für die übrigen Städte 6 Fr.

Clemenceau und die Jungfrau von Orleans.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau teilte einer Abordnung der Stadt Orleans mit, er werde wegen der Trennung von Kirche und Staat den Beamten und Militärpersonen nicht gestatten, an der Festlichkeit, die demnächst in Orleans zu Ehren der Jungfrau von Orleans veranstaltet wird, teilzunehmen. Es heißt, der Gemeinderat von Orleans wolle gegen diese Entscheidung Einspruch erheben. — Viel eher als die Trennung von Kirche und Staat dürfte die zarte Rücksicht auf England der Grund für Clemenceau gewesen sein, die Teilnahme an der Feier zu verbieten.

Prozeß Jonin.

In dem Prozesse gegen den Abbé Jonin in Paris wegen Aufreizung zum Aufruhr, begangen in einer Predigt, wurde der Angeklagte vom Zuchtpolizeigericht zu 16 Francs Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Holländer auf Celebes.

Aus Batavia wird gemeldet, daß eine fliegende holländische Kolonne auf der Insel Celebes den aufständischen König Kora überfiel. Der König und acht seiner Anhänger wurden getötet.

Lord Kitcheners Kommando in Indien,

das demnächst abläuft, ist, der „Magdeb. Ztg." zufolge, aus politischen und militärischen Gründen um zwei Jahre verlängert worden.

Elektrische Bahn von Tanger nach Fes.

Der „Köln. Ztg." wird aus London telegraphiert: Gutem Vernehmen nach hat sich hier ein Syndikat gebildet zu dem Zwecke, den Bau einer elektrischen Eisenbahn zwischen Fes und Tanger ins Werk zu setzen. An der Spitze des Syndikats sollen Londoner Finanzleute stehen.

Kunst und Wissenschaft.

Otto von Leixner †. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Schriftsteller Otto v. Leixner am 12. ds. in Gr. Lichterfelde gestorben. — Mit Otto von Leixner scheidet eine der markantesten Persönlichkeiten aus dem literarischen Leben der Gegenwart, einer der Ältesten im Streite, dessen Stimme stets gehört zu werden verdiente. Er war am 24. April 1847 zu Saar in Mähren geboren, kam 1874 nach Berlin, war zwei Jahre lang Mitredakteur der Zeitschrift „Die Gegenwart" und leitete seit 1883 Jonkes „Deutsche Romanzeitung". Von seinen schriftstellerischen Werken sind die vielgelesene „Geschichte der deutschen Literatur" (5. Aufl. Leipzig 1899), die „Geschichte der fremden Literaturen" (2. Aufl. Leipzig 1898), seine „Aesthetischen Studien für die Frauenwelt" (6. Aufl. Leipzig 1901) und seine „Lutenpredigten für das deutsche Haus" die bemerkenswertesten. Von seinen Romanen fand „Also sprach Zarathustras Sohn" die meiste Beachtung. 1902 erschienen seine „Ausgewählten poetischen Werke in 3 Bänden. Das intellektuelle Deutschland verliert in Otto von Leixner eine mannhafte Persönlichkeit, die für ihre Ideale unerschrocken kämpfte. Ehre seinem Andenken!

Die „Elektra" von Richard Strauß. Das neue Werk des „Salome"-Komponisten „Elektra" ist bereits bis zum ersten Drittel vollendet. Richard Strauß wählte die Bearbeitung Hugo v. Hofmannsthals und hält sich auch bei diesem Werke, mit nur wenigen Kürzungen, bei der Komposition genau an den wörtlichen Text des Originals, wie er es bei dem Wildeschen Drama gehalten hat. Man kann sich jedenfalls wieder auf musikalische Kunststücke gefaßt machen.

1. **Hochschulnachrichten.** Zum Zwecke der Habilitation in der philosophischen Fakultät der Universität Halle wird Dr. Arthur Golf auf Grund seiner Habilitationsschrift „Die Technik der künstlichen Bewässerung in Nordamerika" am 20. April, vormittags 10 Uhr in der Aula seine Antrittsvorlesung über „Der Einfluß des Klimas auf die Bodenbildung" halten. Zu dieser Antrittsvorlesung wird durch Anschlag am schwarzen Brett eingeladen. — p. Dem bisherigen a. o. Professor der systematischen Theologie in Marburg Lic. Dr. Georg Wobbermin, der zum Ordinarius in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden ist, wurde von der Berliner theologischen Fakultät die theologische Doktorwürde verliehen. — Zum Honorarprofessor wurde der Zivilprozeßlehrer, a. o. Professor an der Universität Heidelberg, Amtsrichter a. D. Dr. Alfred Seng ernannt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage der Extraordinarius und Direktor der Klinik und Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten an der Universität Breslau Geh. Medizinalrat Dr. Albert Neißer zurückblicken. — Dr. H. Schorer ist zum a. o. Professor an der juristischen Fakultät der katholischen Universität Freiburg (i. d. Schw.) ernannt worden. — Der Professor für Maschinenbaukunde an der Technischen Hochschule in München Georg Ulrich ist in der vergangenen Nacht gestorben.

r. **Kleine Mitteilungen.** Zum ersten Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler wurde an Stelle von Anton v. Werner, der den Vorsitz wegen Erkrankung niedergelegt hat, der bisherige zweite Vorsitzende, Porträtmaler Rudolf Schulte im Hofe, zum zweiten der Radierer Otto Protzen gewählt. — In der Nacht zum 4. d. hat die Heidelberger Sternwarte einen Erfolg zu verzeichnen, der bis dahin auch nicht annähernd erreicht wurde, indem auf zwei Aufnahmen nicht weniger als zehn neue Planeten vorgefunden worden. — Der Italienische Alpenklub und der Deutschtsche Alpenverein haben beschlossen, in Miturina auf dem Monte Piano dem Dichter Giosuè Carducci ein Denkmal zu errichten. — Wie aus München gemeldet wird, ist der Lyriker Martin Greif schwer erkrankt. — Der König von Sachsen hat dem Professor Max Klinger das Offizierkreuz des Albrechtsordens verliehen. — Die Münchener Behörde hat das Auftreten der Tänzerin Maud Allan verboten.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

D. F. C. v. 1896 I gegen D. F. C. „Hohenzollern I". Wenn dem Fußballsport bisher weitere Kreise, ohne sich von seinem Wesen irgend welche tiefere Kenntnis zu verschaffen, nur mit übernommenem Vorurteil begegneten, so mag es als erfreuliches Zeichen zunehmenden Interesses gelten, daß bei dem am 7. d. in Berlin ausgetochtenen Städte-Wettkampfe Wien-Berlin während der ganzen Dauer des Spieles unter Kronprinz anwesend war und schließlich der siegreichen Elf der Wiener einen wertvollen Pokal überreichte. Wer hier am Orte gewillt ist, sich über diesen Sport auf Grund eigener Beobachtung ein Urteil zu bilden, dem sei der Besuch eines Treffs zu guter Mannschaften auf einem geschlossenen Platze empfohlen, der ihm besser, als meist von mehreren jüngeren Klubs gleichzeitig benutzte öffentliche Spielplätze, einen Ueberblick gestattet. Eine passende Gelegenheit hierzu bietet das heute 3 Uhr nachm. auf dem „Hohenzollern"-Sportplatze stattfindende Wettspiel „D. F. C. v. 1896 I" gegen D. F. C. „Hohenzollern I", das in Anbetracht der beiderseits in letzter Zeit bewiesenen Spielstärke einen spannenden Verlauf verspricht.

Auf demselben Platze gegenüber der Rollschuhbahn stellt sich, an obiges Spiel anschließend, „D. F. C. Britannia I" der II. Mannschaft „Hohenzollern" zum Verbandsspiel. Das Spiel gegen V. F. V. III Leipzig fällt dafür aus.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Bauthner; für Provinznachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Stein; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Anhaltische Kohlenwerke in Frose (Anh.). In der General versammlung wurde beschlossen, weitere 660,000 M. Vorzugsaktien zu schaffen, die mit den bestehenden 1,000,000 M. Vorzugsaktien gleichberechtigt sein sollen und den Aktionären im Verhältnis von 1 : 10 a 105 Proz. zum Bezuge anzubieten sind. Durch die Begebung dieser Vorzugsaktien soll der für die Müchelner Anlage erforderliche restliche Geldbedarf gedeckt werden.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung die Erwerbung der Mehrzahl der Kuxe der Gewerkschaft Teutoburgia beschlossen. Dieser Bergwerk bildet eine wertvolle Ergänzung und Reserve für die Kohlenproduktion des Bochumer Vereins. Der Kaufpreis der Kuxe wird aus den flüssigen Mitteln des Bochumer Vereins bestritten, so daß keinerlei Finanztransaktion bei der Gesellschaft erforderlich wird.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Gesellschaft. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 14 Prox. fest. Über die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre gab der Vorsitzende die Auskunft, daß die Befürchtungen einer rückgängigen Konjunktur in bezug auf die Gesellschaft nicht eingetroffen sind. Die Beschäftigung in Triebwerksteilen — und das sei das beste Barometer für die Branche — seien in unveränderter Stärke eingelaufen.

Gewerbebank Speyer. Eine Versammlung beschloß, die Liquidation der Bank nicht zu genehmigen, sondern die weiteren Verhandlungen mit der Rheinischen Kreditbank abzuwarten. Man glaubt den Vorstand und Aufsichtsrat der Gewerbebank schadenersatzpflichtig machen zu können.

Rio de Janeiro, 12. April. Wechsel auf London 15¾.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile (Kuxe),

mitgeteilt von

S. Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen a. R.

Auf dem Kohlenkuxenmarkte gelangte zu Wochenanfang die in der Vorwoche stärker hervorgetretene Aufwärtsbewegung trotz der Mitteilung des Kohlensyndikates, daß bereits die ganze Förderung bis zum 1. April 1908 ausverkauft sei, zum Stillstand. Besonders schwere Werte zeigten schließlich etwas rückläufige Tendenz.

Von Mittelwerten vollzog sich eine lebhafte Steigerung in Langenbrahm auf die in der Gewerkenversammlung gemachten befriedigenden Mitteilungen, bis schließlich bei ca. 10,000—10,200 M. das Angebot überwog.

Der Kalimarkt verharrte in der abgelaufenen Berichtswoche in abwartender Haltung. Die Grundtendenz zeigte indessen trotz der Ungewißheit über den Verlauf der am Ende der Woche stattfindenden Syndikatssitzung einen entschieden festeren Ton.

Von Ausbeutewerten blieben Alexandershall, Belenrode, Burbach, Glückauf Sondershausen, Hohenfels, Wilhelmshall und Wintershall ohne nennenswerte Kursveränderung zu erfahren, gut behauptet.

Von mittleren und kleineren Werten notieren höher Deutschland ca. 100 M., Heldrungen I und II unter Berücksichtigung der Zubuße ca. 700 M., Hermann II ca. 100 M., Rothenberg ca. 100 M., Siegfried I ca. 200 M. Zu letzten Kursen wurden Großherzog von Sachsen, Hansa, Immenrode und Desdemona aus dem Markt genommen. Eine erhebliche Kursavance von ca. 500 M. erfuhren gegen Wochenschluß Johannashall, welches Papier allerdings in der letzten Zeit einen sehr wesentlichen Kursrückgang erlitten hat.

Auf dem Markt für Kali-Aktien wurden in erster Linie in Heidburg zu steigenden Preisen umfangreichere Umsätze getätigt, so daß schließlich eine Avance von 5 Proz. verblieb. Auch in Deutschen Kali-Aktien fanden zu gebesserten Preisen Umsätze statt und schließen 93 Geld, 95 Brief.

Der Erakuxenmarkt hatte besonders Veränderungen nicht aufzuweisen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070414016/fragment/page=0002

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen
von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 13. April.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7700	7900	Hugo	—	1550
Beienrode	6450	6660	Immenrode	950	1000
Beenthe-Aktien	28%	—	Johannashall	2050	2150
Burbach	10,400	10,600	Justus I	57%	59%
Carlsfund	6850	7200	Kaiseroda	6800	7200
Cecilienhall	100	130	Ludwigshall	68%	71%
Desdemona	3700	3850	Neustaßfurt	13,500	14,250
Deutschland	3700	3800	Roland	60	70
Friedrichshall	—	90%	Ronnenberg (Akt.)	143%	146%
Glückauf-Sondersh.	15,900	—	Rothenberg	2200	2275
Günthershall	3700	3800	Sachsen-Weimar	525	575
Hannov. Kali-Akt.	—	49%	Salzdetfurt Kaliw. A.	206%	215%
Hansa	1525	1600	Schieferkaute	650	750
Hattorf	32%	33½%	Siegfried I	1850	1950
Heldburg	60%	61%	Sigmundshall	190%	194%
Heldrungen	900	950	Teutonia-Aktien	153%	157%
Hohenfels	7600	7750	Wilhelmshall	16,600	16,800
Hohenzollern	4550	4600	Wintershall	10,500	10,700

Viehmärkte.

Berlin, 13. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 6060 Rinder, 1341 Kälber, 11,115 Schafe, 13,427 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 75—78; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 70—74; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 63—66; gering genährte jeden Alters 60—62. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwerts 75—76; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68—74; gering genährte 60—62. Färsen u. Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — —; 2. vollfleischige ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 65—68; 3. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 63—64; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 58—62; 5) gering genährte Färsen und Kühe 53—57. Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 95—100; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 90—94; 3. geringe Saugkälber 68—78; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 58—63. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 74—78; 2. ältere Masthammel 69—73; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 59—6.; 4. Holsteiner Niederungsschafe — —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — —. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20proz. Taraabzug: vollfleischige kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 49, Käser — —, fleischige Schweine 46—48, gering entwickelte 43—45, Sauen 43 M.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird nicht geräumt. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt Ueberstand.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 13. April. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen steigend**, engl. gut 186—192, mittel 172—182, gering —, Sommer-Weizen gut 190—.95, mittel — —, Kolben Sommer, gut 195—200, mittel — — —, Rauh-gut 185—190, ausländ. gut 192—198. **Roggen besser**, inländischer gut 170—173, mittel — — — M., ausländ. gut ——, gering — —.

Gerste unver, ausländische Futtergerste gut 144—147 M.

Hafer ruhig, inländischer gut 176,00—181,00, mittel — — —, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, -Wand 165—170.

Mais fest, runder gut 140—144, amerikanischer bunter gut 140—142 M.

* **Berlin, 13 April. Frühmarkt** (amtlich festgestellte Preise **Weizen**, inländ. 192,00—193 M. **Roggen**, inländ. 172,00—173,00 M. **Gerste**, inländ. Futtergerste mittel und gering 150—160, gute 161—172, russische und Donau leichte 142—147, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 186—192, mittel 180—185, gering 176—179, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik — — — ab Bahn u frei Wagen. **Mais**, amer. mixed, guter 144,00—148,00, abfallender — — —, runder 140,00—142,00 ab Bahn u. frei Wagen. **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware, mittel 168—174. feine und Taubenerbsen 175—184, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 24,00—25,25. **Roggenmehl** 0 und 1 22,60—22,90. **Weizenkleie** 11,20—11,80. **Roggenkleie** 12,20—12,60 ab Mühle.

* **Hamburg, 13. April. Weizen fest**, mecklenb. u. ostholstein. 186—192. **Roggen fest**, mecklenb. u. altmärk. 175—180, russ. cif. 9 Pud 10/15. April 125,00 M. **Gerste fest**, südruss. cif. April 122,00. **Hafer ruhig**, holst. u. mecklenb. 176—185 **Mais fest**. Americ. mixed cif. per April 98,50. La Plata cif. Mai-Juni 100,00.

Neuss, 13. April. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Die kleinen Zufuhren in **Weizen, Roggen** und **Hafer** genügen nicht annähernd der Nachfrage. Infolgedessen müssen die Käufer sich den stellenweise erheblich gesteigerten Forderungen fügen. **Gerste** und **Mais** sind ebenfalls fest und teurer. Für **Weizenmehl** zeigt sich zu letzten Preisen wieder bessere Bedarfsfrage **Weizenkleie** bleibt knapp und rege gefragt. Tagespreise: Weizen bis 190 M., Roggen bis 170 M., Hafer bis 180 M. pro 1000 kg. Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis 24,25 M. pro 100 kg. Weizenkleie mit Sack bis 5,70 M. pro 50 kg.

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin, 13. April.** Kartoffelmehl und Stärke 17,00—17,50. Feuchte Stärke —,—.

* **Magdeburg, 13. April.** Kartoffelstärke und -Mehl 17,00—17,25.

Zucker.

* **Hamburg, 13. April.** nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 18,60, Mai 18,70, Aug. 18,90, Okt. 18,50, Dez. 18,40, März 18,70. Ruhig.

* **London, 13. April.** 96% Javazucker stetig, loco 10 sh. 3 d., Roh-Rübenzucker fest, loco 9 sh. 3½ d.

Kaffee.

* **Hamburg, 13 April** (3 Uhr.) Kaffee good average Santos per Mai 28,50 Gd., Sept. 29,50 Gd., Dez. 30,00 Gd., März 30,25 Gd. Stetig.

* **Hamburg, 13. April.** Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg, 13. April.** Petroleum fest. Stand. white loco 6,80.

Spiritus.

* **Nordhausen, 13. April.** Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 59,25 bis 60,25, 45 % Vol für 100 kg 66,25—67,25 per loco, April und April-Mai 1907, per Lieferung April September 1907 25 Pf. teurer, per Lieferung Juni-Sept 1907 75 Pf. teurer, ohne Faß ab Brennerei.

* **Hamburg, 13 April.** Spiritus fest April 19,00 G., April-Mai 19,00 G., Mai-Juni 19,00 G.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

Neuss, 13. April. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Indien meldet für **Rübölsaaten** wesentlich festere Stimmung. Die Käufer zeigen sich indes den erhöhten Forderungen gegenüber zurückhaltend. **Leinsaaten** zeigen dagegen eine matte Haltung infolge der großen Abladungen ist besonders nahe Ware billiger käuflich. **Leinöl** matter und nur für sofortige Lieferung gesucht. **Erdnüsse** und **Erdnußöl** ohne Handel. **Rüböl** ist bei anhaltend gutem Absatze behauptet **Ölkuchen** ruhig. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis 6.,00 M ab Neuss, Leinöl ohne Faß bis 47,00 M. pro 100 kg Fracht-Parität Geldern.

* **Bremen, 13. April.** Schmalz ruhig Loko, Tubs u. Firkins 46½ Pf., in Doppeleimern 47¼ Pf.

* **Hamburg, 13 April** Rüböl fest, verzollt 69.00

* **Köln, 13. April.** Rüböl, loco 71,00, Mai 68,00, Okt. 65,00.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen, 13. April.** Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 56½

Chemische Produkte.

Merseburg, 13. April (Chilisalpeter.) Bericht von Hugo Eichhorn. Vordere Termine ruhig; spätere und nächstjährige Sichten vernachlässigt und angeboten. Heutige Notierung loco 11,00 M. Februar-März 1908 10,62½ M frei Fahrzeug Hamburg.

London, 12. April. Chilisalp. ord. 11 sh. 6 d., raff. 12 sh. 0 d.

Wasserstände. + bedeutet ober, — unter Null.

Saale. Trotha, 13. April morgens + 3,12, abends + 3,18.
» Bernburg, 12. April + 2,50, 13. April + 2,43.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April		Fall	Wuchs		April		Fall	Wuchs
Budweis	12	0,68	2	—	Torgau	13.	3,26	9	—
Prag	»	+1,40	5	—	Wittenberg	»	−3,79	—	—
Jungbunzlau	»	+0,58	12	—	Roßlau	»	+3,64	1	—
Laun	»	+1,60	—	10	Barby	»	+3,80	8	—
Pardubitz	»	+1,78	37	—	Magdeburg	»	+3,33	7	—
Brandeis	»	+2,28	—	9	Tangermde.	»	+4,19	1	—
Melnik	»	+1,74	10	—	Wittenberge	»	+3,88	5	—
Leitmeritz	»	−1,61	9	—	Dömitz Peg	12	3,50	6	—
Außig	13.	2,33	3	—	Lauenburg	13	+3,43	4	—
Dresden	»	+0,86	9	—					

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 86 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

13. April.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	6	London	5
Berlin Wechs.	6	Madrid	4½
do. Lombard	7	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg u.	
Christiania	5	Warschau	7
Ital. Plätze	5	Schweiz	5
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	4½

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	215,60bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,2225bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		84,95bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	214,60bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	213,85
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	— —
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	— —
do. do.	kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. R.-Schatzanw 1904	3½	98,75bz
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	102,00B
Bremer Anl. 1887-1899	3½	94,90bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	101,10G
do. do. 1904	3½	95,90B
Hessen, 1893—1900.	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	95,20B
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	93,00bz
Rheinprov. XX-XXI	4	101,40G
Westf. Prov. II, III, IV	3½	94,50G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	101,40B
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	100,70bzB
Pomm. Rentenbriefe	4	100,75G
Posensche do.	4	100,75bz
Preußische do.	4	100,75G
Sächsische do.	4	100,75G
Schlesische do.	4	100,75G
Barmen Stadt-Anl.	3½	94,90B
Berlin St.-Synode	3½	93,50bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	93,60B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	93,90G
Cöthen	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	94,00G
Dresden 1900 unk. 10	4	— —
do. 1893	3½	— —
Düsseld 1888—1903	3½	94,10G
Eisenach 1899 unev. 09	4	100,70B
Frankfurt a. M. 1903	3½	96,50B
Glauchau 1894, 1903	3½	95,25G
Halberstadt 1902	3½	94,00G
Köln 1900	4	101,10G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	95,25G
Nürnberg St.-A. 1903	3	— —
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		95,50bz
do. do. I B		94,50bz
Sächs. ldw Pf. b. XXIII	4	101,10G
do. Kreditbriefe	4	101,10G
do. do.	3½	96,00G
Augsburger 7 fl. Lose	—	— —
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	154,80bz
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	169,00bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	135,60bz
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	32,90B

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	99,10G
do. Anl. v. 1897	4	86,80bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	105,10bzG
do. do. kleine	6	— —
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	51,50G
do. 5% do. kleine	1,6	51,50G
do 5% Goldanl. P.L.	1,6	50,00G
do. 5% do. kleine	1,6	50,00G
Japan. Anl	4	85,30
Oester Kronen-Rente	4	98,66bz
Portug. Anl. III Spec.	freo	13,00
Rumän. Anl. v. 1894	4	89,00G
do. do. v. 1905	4	90,20bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	91,00bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	74,60bzG
do. conv. Obligat.	3 4/5	— —
Schwed. St. R.-A. v. 04	3½	— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	86,90bz
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	97,90bzG
do. do. kleine	4½	97,90
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	91,75bzG
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	85,10bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,10G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4000-3000 M.	4	— —
do. 1500, 600, 300 M.	4	— —
do. Städte-Pfd. 02, 04	4	98,80G
Ungar. Spark. Pf. I, II	4	95,40bzB

Barletta 100 Lira	fr	MpSt.	28,50G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	38,60bz
Oest. 1858 Kredit	fr	»	— —
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. %	152,20B
do. 1864 Lose	fr	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	98,75bzG
do. do. do	3½	92,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	100,00G
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	99,50B
do. XXI, XXII uk. 11	4	100,25G
do. X, XI	3½	94,75G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	92,70G
do. XX unk. b. 1910	3½	94,00bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	99,25bzG
do. XI-XII unk. 10	4	99,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	100,50G
do. XIII-XIII A.	3¾	98,00bz
do. VIII, IX	3½	94,90G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	134,75G
do. do. II	3½	116,00bzG
do. do. III u. IV	3½	100,20G
do. do. VI u. VII	4	99,30G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	98,60bzG
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	100,30G
do. V, VIII	3½	94,75B
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	95,30G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	99,25bzG
do. S. 341-400	4	99,50G
do. S. 401-470	4	99,75bzG
do. S. 1-190	3½	93,00bzG
do. S. 311-350	3½	94,00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	101,00bz
do. do. S. IX	4	100,90G
do. S. VII unk. b. 08	3½	96,10G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	100,00G
do. do. alte u. conv.	3½	92,75G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		100,00B
VI, VII	4	100,00bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	100,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	100,00bzG
do. conv.	3½	93,20bzG
do. X unkd. b. 1913	3½	94,30bzG
do. XI unkdb b. 16	4	100,50bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	100,25G
do.	3½	95,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	99,75bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	95,25G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,00G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do S. XIII, XIV, XVII	4	99,25bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	99,50G
do. S. XIX do. 1911	4	99,50G
do. S. XXI do. 1913	4	99,50bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	97,00bzG
do. S. XI, XV, XVI cv.	3½	93,10G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	99,70bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	100,00G
do. v. 1903 do. 1912	4	100,00G
do. v. 1886, 89	3½	92,70G
do. v. 1894, 1896	3½	92,80G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	95,50G
do. Comm.-Obl.	4	101,20bz
do. do. v. 87, 91, 96	3½	94,00G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	99,40bzG
do. do. do.	3½	91,80G
do. unk. bis 1913	4	100,00G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	99,50bzG
do. S. XXV unk. 14	4	100,00bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	100,25bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	97,30bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	94,00G
do. Kib.-Obl. unk. 08	4	99,10G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	101,60G
do. do. IV unk. 12	3¾	99,00G
do. do. III unk. 12	3½	96,00bzG
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	99,75G
do. S. VI unk. b. 08	3½	94,10G
do. S. X unk. b. 15	4	100,50G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	101,00G
do. S. IV unk. b. 1910	4	101,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	96,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	99,40bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	100,20G
do. Ser. I	3½	95,80G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	99,80G
do. Ser. I	4	99,80G
do Ser. V, unk. b. 09	4	99,80G
do Ser. VI, unk. b. 10	4	100,00G
do Ser. VII, uk. b. 13	4	100,25G
do. Ser III	3½	93,50G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	94,30G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	129,40bzG
Braunschw. Bank	6	118,00B
Bresl. Wechsl.-Bank	6	106,25bzG
Coburger Kreditbank	5	94,00bz
Danziger Privatbank	7½	125,00bz
Dtsch.-Asiat. Bank	11	169,90bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	107,00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	139,80G
Gothaer Privatbank	6½	126,40G
Hamb. Hypoth.-B.	8	164,75bzG
Lübecker Kommerzb.	7½	133,75G
Meining. Hypoth.-B.	7	145,00bzB
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	115,75
do. Pfandbriefb.	7½	140,50bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	139,75G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	— —
Liegn.-Rawitsch Lt.B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	69,00B
Nordh.-Wernig. Lit.A	4½	91,50G

Ausländ. Eisenb.-Obligationen.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,00bzB
do. II Ergänz. kleine	5	102,00bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	97,90bz
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	— —
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,60G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	74,50bz
Kursk.-Kiew	4	85,10bz
Macedon. Gold-Obl.	3	64,90[illegible]
do. do. kleine	3	66,25
Moskau-Kasan	4	— —
do. Kiew-Wor.	4	80,00bzG
do. Smolensk	4	— —
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	74,90B
North. Pacific, Gen. L.	3	71,75bz
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	87,50G
do. do. v. 1874	3	84,75G
do. do. v. 1885	3	84,40G
do. do. v. 1895	3	79,50B
do. do. I u. II	5	— —
do. do. Gold	4	99,30bzB
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	74,50bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	100,60G
Rjäsan-Koslow	4	78,40B
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	74,40bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	75,00B
Russ. Südwestbahn	4	73,75bz
Rybinsk	4	75,00bzG
Südösterr. Oblig.	5	104,60G
do. Serie E	4	94,40bz
Warsch.-W. X., XI.	4	189,20bzB

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	406,25bz
Alfeld-Gron Papierf.	9	140,50bzG
Annaburger Steingut	12	183,50bz
Archimedes	7½	175,25bzG
Arenberg Bergbau.	35	760,00bzB
Balcke Tellering & Co.	8	128,00bzG
Berlin-Charl. Bau	freo	333,00bzG
Berl. Holzcomptoir	6	94,50bzG
Berl. Unionbrauerei	6	121,75G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	137,50G
do. Königst Br.	7	116,25bzG
do. Pfefferberg Br.	14	218,75G
do. Spand. Berg-Br.	7	153,75bzG
Bernburger Masch.	9	130,00G
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	179,75bz
Breslauer Ölfabrik	0	— —
do. Spritfabrik	16	247,00G
Breuer Masch.-Fabr.	9	120,75G
Caroline b. Offleben	25	352,00G
Charlottb. Wasserw.	47	391,00bz
Consol Marie Br.-W.	5	107,10bz
Contin. Elektr. Nrbg.	0	69,25G
Delmenh. Linoleum	20	247,10bz
Deutsche Jute-Spinn	15	193,10bzG
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	192,50bz
do. Spiegelglas Ges.	20	259,00G
Dresdn. Gardin.-F.	15	226,00G
Dürkopp Bielef. M.	25	371,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	10	167,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	19	282,25bz
Eckert Maschinen-F.	9	141,85bzG
Elberfeld. Farbenf.	33	572,00bzG
do. Papierfabrik	7	121,25bzG
Engl Wolw V-A, L.A	8	115,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	144,50B
Façon Mannstädt	14	226,25bz
Falkenst. Gardinen	8	139,00G
Flensburg. Schiffbau	4	165,00B
Frerichs & Co.	0	61,75bz
Freund Maschz conv	14	343,90bz
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	[illegible]
Geisenk. Gußstahl	5	111,90B
Gerresh. Glashütten	15	226,00bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	177,00bz
Görlitzer Eisenbbed.	18	310,50B
Grevenbroich Masch.	0	73,25G
Griesheim. Elektron.	12	241,25G
Handelsg. f. Grundb.	8	181,00bz
Hansa, Dampfschiffg.	16	131,40bzG
Harb.-Wien. Gummi	7½	225,50bz
Harkort Bergw. Ges.	12	154,00bzG
Harkort Brückenbau	7½	111,00bzG
do. do St.-Pr.	8½	131,50bzB
Hedwigshütte	12	172,00bzG
Hein, Lehmann	6	154,00bzG
Herbrand Waggonf.	12	178,10bzG
Hoffmann Stärkef.	12	200,50G
Hofmann Waggon	22	335,50bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	239,50bz
Ilse Bergbau	18	348,50bz
Körting, Gebr.	5	107,75bzG
Lauchhammer conv.	11	183,30bzG
Linke Wagenbau	16	282,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	89,50bz
Magdeburg. Allg. Gas	7	132,50bzG
do. do. Bergw.	38	533,25bz
do. do. St.-Prior.	38	533,25bz
do. Mühlenwerke	8	116,75bz
do. Straßenbahn.	8½	161,25G
Maschinenfb. Kappel	16	294,80bz
Massener Bergbau	8	131,50bz
Mechan. Web. Zittau	12	226,75bz
Mix & Genest Tel.-F.	19	137,90bz
Müller, Speisefett	18	242,00bz
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	1010,0G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	10	59,75G
do. do. Vorz.-Akt.	10	82,00G
Nordd. Jute-Sp., Lit.A	8	120,50B
do. do. Lit.B	5	82,50G
Nordsee-Dampffisch.	12	135,75G
Nürnbg. Herkulesw.	12	170,00bzG
Oppelner Zement	14	168,75bz
Passage, Akt.-Bauver.	5½	121,00G
Petersb. elekt. B. St.-A.	15	86,20bzG
do. do. Vorz.-Akt.	18	135,60bz
Reichelt Metallschr.	12	207,80bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	13	163,50G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	193,00G
Sächs. Gussst. Döhlen	20	282,50G
Saxonia Zementfabr.	10	147,50G
Schl. Leinw. Kramsta	7	143,60G
Schles. Zinkh. St. Pr.	21	441,00bzB
Schöfferhof Br. Mainz	8	154,50bz
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	182,00bz
Schubert & Salzer	25	323,50bzG
Schwartzkopff Msch.	13	223,50bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	119,00bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,00bzG
Terr.-Ges. Halensee	freo	1925,0G
V. Chem. Werk. Charl.	13	205,00G
Ver. Dampf-Ziegelei	8	97,50G
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	255,80bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	197,10bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	250,00bz
do. do. Vorz.-A.	16	250,00B
Westfäl. Kupfer	8	142,00bzB
Westl. Boden-Ges.	freo	108,00bzB
Wollwaren Merkur	15	216,75B

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,25B
do. do.	4	99,00bzB
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,00G
Berl. Elektr.-Werke	4	100,00G
do do. unk. 12	4	98,90bz
do. do. unk. 07	4½	100,75B
Braunschw. Kohlen	4½	102,50bz
Buderus Eisenwerke	4	99,50bzG
Burbach Gewerksch.	5	103,00G
Charlott. Wasserw.	4	99,50G
Continentale do.	4½	101,25B
Dannenbaum	4	99,50B
Dessauer Gas	4½	105,60B
do. 1892	4½	105,60bz
do. 1898	4	101,90B
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	99,00B
Dtsch. Bierbrauerei	4½	102,00G
do. Kabelwerke	4½	102,90B
Donnersmarckhütte	3½	95,25G
Dortmund. Union	5	110,90bz
do. do.	5	101,75B
do. do.	4	97,60G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	103,50B
do. Licht-u. Kraft	4½	103,00bz
do. do. unk. 10	4½	103,00G
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,75G
Georg-Mar. Bergw.	4½	101,75G
do. do.	4	98,50G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	96,60bzB
do. do.	4½	101,80bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do unk 10	4	— —
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,10G
do. do.	4½	101,75bzB
Harpener conv 1892	4	99,90bz
do. unk. 07	4	99,90bzB
Hartm. Maschinen	4½	103,80G
Helios, elektr.	2½	65,75G
Hibernia 1903	4	— —
Höchster Farbw.	4	101,00B
Hohenfels Gew.	5½	102,50bzG
Gebr Körting	4	101,00G
Krupp Gussstahl	4	100,25G
Laurahütte	4	99,75bzB
Ludw. Löwe & Co.	4½	99,60B
Naphtha Gold-Anl.	4	96,70bz
Neue Bod.-Ges.	4	96,00bzG
do do.	3½	91,25bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,50G
do do.	4	99,50B
do 1902	4	99,90G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	99,50bzB
do. Eisen-Ind.	4	98,50B
Rombacher Hüttenw	4½	103,00bzG
Rybnicker Steink.	4½	101,10B
Schalker Gruben	4	98,60G
do do 1898	4	101,70B
do do 1899	4	98,00B
do. do. 1903	4	97,30B
Schuckert Elektr	4	98,30bz
do. do.	4½	102,25bzB
Siemens & Halske	4	99,50G
Zeitzer Maschinen	4½	102,50bz

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.
Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählt. Rezepten, verfasst von Frau Lina Morgenstern gratis und franko.
Armour & Co. Ltd. Hamburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070414016/fragment/page=0003

Paul Schauseil & Co.
kommanditiert von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel- } Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermiethar).

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen u. Einzelmöbel

in sachgemässer, selbstgefertigter Arbeit.

Fr. Naumann, Möbelfabrik,

Gegr. 1855. **Rathausstrasse 14.** Teleph. 2293.

Impfe
wochentags 2–3 Uhr.
Dr. Koegel,
Steinweg 30. I.

Geld-Lotterie

zugunsten ohne Fonds für die Durchführung der Versuche mit dem Flugschiff des Grafen von Zeppelin.

Ziehung am 16., 17. und 18. April in Berlin. 826 000 Loos.

9892 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug Mark

380000
Hauptgewinne: Mark
60000
50000
40000
30000
20000
10000
2×5000=10000
4×2500=10000
10×1000=10000
20×500=10000

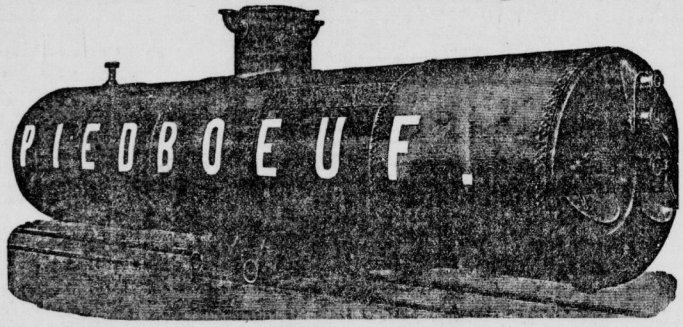
Lose à 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg. extra) bei:

Kgl. Lotterie-Einnehmern
u. in all durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet d. Lose die

Loose-Vertriebs-Gesells.
Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H.,
Berlin, Monbijouplatz 1.

DIXI
MOTORWAGEN
Leistungsfähigste Zwei- und Vier-cylinder Sport- und Tourenwagen
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Jacques Piedboeuf G. m. b. H. **Dampfkesselfabriken**
Aachen, Düsseldorf, Jupille (Belgien)



Dampfkessel aller Art, Dampfüberhitzer, Apparate, Blechschweissarbeiten.

Sämtliche Maurerarbeiten
werden übernommen und solid ausgeführt.
Carl Schmidt, Leffingstr. 4.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Fahrräder,
praktisch und dauerhaft, erhalten reelle Leute auch auf Teilzahlung bei
Friedrich Gronau, Barfüßerstr. 16.

---

80 Kutschwagen, neue moderne und wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur Ia. Fabrikate. Geschirre.
Berlin, Luisenstr. 21. H. Hoffschulte.

Sämereien!

Gemüse-Samen.

Blumenkohl, Rosenkohl,
Weisskraut, Rotkraut,
Weißkraut, Krauskohl,
Kohlrabi, weiß und blau,
Karotten, Möhren,
Kohlrüben, Salatrüben,
Mairüben, Kerbelrüben,
Kopfsalat, Pflücksalat,
Zwiebeln, gelb, rot und weiß,
Spinat, Rapünchen,
Sellerie, Porree,
Radies, runde, ovale und lange,
Meerrettich, Winterrettich,
Gartenkresse, Brunnenkresse,
Pastinaken, Schwarzwurzel,
Rapontika, Petersilienwurzel,
Estragon, Waldmeister,
Majoran, Thymian,
Portulak, Kerbel,
Borretsch, Beifuß,
Bohnenkraut, Dill,
Tomaten, rote und blaue,
Gurken, Klettergurken,
Riesenkürbis, Zierkürbis,
Melonen, Mangold,
Malerbsen, Schnabelerbsen,
Zuckererbsen, Markerbsen,
Busch- und Stangenbohnen.

Blumensamen!

Wohlriechende Blumen:
Levkoien, Goldlack, Vanille,
Nelken, wohlriechende Kornblumen,
Reseda, Veilchen,
Lupinus, Wicke, Petunia,
weißer Tabak.
Zu Einfassungen:
Kornröschen, blaublüh. Waldmeister,
Gänsekraut, Kornblumen,
Wegerhandelrosen, Lobelie,
Männertreue, Sauerklee,
Goldtamille, Vergißmeinnicht,
blaue Glockenblume, Gilia,
Rittersporn, Kreuzkraut,
Himmelsauge, Portulakröschen,
niedrige Kresse und Winde,
roter Lein, Seifenkraut usw.
Schlingpflanzen:
Hopfen, Tücherwinde,
Japanischer Hopfen, Kaiserwinde,
Kresse, schöne Wicke,
Maurandia, Mina lobata,
Ballonapfel, Clematis.

Grassamen
größtes Lager.
Viele diesjährige Neuheiten,
Erdbeerpflanzen, Farren,
Spargelpflanzen, Sämtlauch,
Rhabarber, Champignonbrut,
Frühkartoffeln, Steckzwiebeln 2c.
Lilien, Dahlien, Begonien,
Gladiolen, Nelkensämer 2c.
Blumendünger, Gartengeräte 2c.
Illustr. Katalog gratis und franko.

Moritz Bergmann,
gegr. 1888,
nur Gr. Ulrichstr. 2,
gegenüber vom Rathhaus.
(Ein anderes Geschäft in Halle habe ich nicht!!!).

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse
an das städtische Elektricitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, **Gellertstrasse 28,** bereitwilligst und kostenlos ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker,
Telephon Nr. 169.

Zugjalousien, Rollwände
Rolladen von Holz oder Stahl
Holzdrahtrollo liefert unter Garantie
Hallesche Jalousie- u. Rolladenfabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. Kraysenstr. 16.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S. Poststr. 8.

Eduard Eder, Halle a. S.,
Installations-Geschäft, Kupferschmiede u. Bauklempnerei.
Spiegelstraße Nr. 12,
empfiehlt sich für Gas- u. Wasseranlagen, Badeeinrichtungen und Klosettanlagen, Heißwasser-Leitungen, Ventilationsanlagen. Bauklempnerei für alle Metallarten, als Zink, Kupfer, Blei, Ornamentale Arbeiten, Apparatebauanstalt. Reparaturwerkstatt.
Projekte und Kostenanschläge werden schnellstens bearbeitet.

Meine Ausstellungsräume und Lager
= Spiegelstraße Nr. 12 =
enthalten die reichhaltigste Auswahl in Beleuchtungsgegenständen für
Gas, Spiritus und **Petroleum.**
Gas-, Koch-, Heiz- u. Plättapparate
der bewährtesten Systeme zu kulanten Preisen
Badeeinrichtungen, Zimmerklosetts u. Bidets, Sitz-, Rumpf- u. Kinderbadewannen etc.
Fernruf 2461. Versand nach auswärts. Fernruf 2461.

Kurz und gut! Für die Hälfte

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 47,50 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2.50, 2.75, 4.75 Laufdecken 3,50, 4.25, 4.75 schriftliche Garantie. Sattel 1.60, Fußpumpe 80 Pfg. Kompasse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin , Gitschinerstr. 15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070414016/fragment/page=0004